

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **43 (1927)**

Heft 46

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXIII

Direktion: Jenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 16. Februar 1928.

Wochenspruch: Jeder will mit Weisheit prahlen,
Aber wenig dafür zahlen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 10. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. E. Bebler, Anbau

und Autoremisengebäude Rat. Nr. 1125/Hügelstraße, Z. 2; 2. Dr. P. Hirzel, Einfamilienhaus mit Autoremise Kurfirstenstr. 5, Z. 2; 3. H. Kracht, Wohn- und Wäschereigebäude mit Autoremisen Glärnischstraße Nr. 18, Z. 2; 4. R. Mith-Bauder, Dachaufbauten Albisstraße 7/Zellerstraße 2, Abänderung, Z. 2; 5. S. Peter-Buchmann, Um- und Anbau mit Autoremise Waffenplatzstraße 17, Z. 2; 6. W. Weber-Weber, Um- und Anbau bei Albisstraße 81, Z. 2; 7. Dr. W. Zollinger, Autoremise und Vorgartenoffenhaltung Hügelstraße 10, Z. 2; 8. Baugesellschaft Schönhof, 3 Wohnhäuser mit Einfriedung Zwerfstraße 123/125, Centralstraße 16, Z. 3; 9. A. Konrath, Wellblech-Autoremise hinter Vertastraße 6, Z. 3; 10. J. Palma/Konsortium, 3 Wohnhäuser mit Autoremise und Einfriedung Friesenbergstraße Nr. 102, 108, 112, Z. 3; 11. S. Suter, Umbau und Einfriedung Bäckerstr. 171 bis 179, Z. 4; 12. Baugenossenschaft Kyburg, Wohnhaus mit Einfriedung Nordstraße 280, Z. 6; 13. J. Frei, Verlängerung des Bureau- und Magazingebäudes Schaffhauserstraße 33, Z. 6; 14. S. Hunziker, Wohnhausan-

bau mit Autoremisen Langmuerstraße 65, Z. 6; 15. J. Keller, Wohnhaus mit Autoremisen und Einfriedung Spyrli-/Hadlaubstraße 1, Z. 6; 16. Dr. J. Cagianut, Verandaanbau Freiestraße 76, Z. 7; 17. D. Dietler, Autoremisenanbau Zürichbergstraße 150, Z. 7; 18. Dr. Großmann-Melff, Anbau, Autoremise und Einfriedungsabänderung Herzogstraße 21/Zoblerstraße, Z. 7; 19. A. Hürlimann, Autoremisengebäude mit Verblindungshalle und Umbau Zürichbergstraße 154, Z. 7; 20. M. Meynadler, Autoremise, Zufahrtsrampe und Vorbaute Neptunstraße 24, Z. 7; 21. W. Noerr, Umbau mit Autoremise und Einfriedungsabänderung Sonnenbergstr. 81, Z. 7; 22. B. Séquin/C. Streiff, Autoremisengebäude und Einfriedungsstützmauer Privat-/bei Krönleinstraße 21, Z. 7; 23. Genossenschaft Altenhof, Wohnhaus Arosastraße 5, Z. 8.

Neue Wohnbauten in Zürich. Dem Großen Stadtrat werden die Pläne und der Kostenvoranschlag für die Erstellung eines Mehrfamilienhauses mit sechs Wohnungen und Postzelposten an der Forch-Fröbelstraße zur Genehmigung vorgelegt, mit dem Antrag, für die Erstellung einen Kredit von 200,000 Fr. zu bewilligen.

Neue Friedhof-Erweiterungen in Zürich. Zum Zwecke von Landankäufen für die Friedhöfe Fluntern am Zürichberg und Manegg in Wollishofen, die ebenfalls der Erweiterung bedürfen, sucht der Zürcher Stadtrat beim Großen Stadtrat einen Kredit von 260,000 Franken nach.

Rinobauten in Zürich. Die Stadt Zürich zählt gegenwärtig 17 Rinos mit rund 10,000 Plätzen. Die Erstellung zweier weiterer Rinos mit etwa 3500 Plätzen dürfte im Laufe dieses Jahres erfolgen.

Volkshausprojekt in Kilchberg bei Zürich. Der Gemeindeverein Kilchberg besprach in seiner Generalversammlung verschiedene Fragen, wie die Erstellung eines Saalbaus mit Nebenräumen, wofür in der Gemeinde ein Bedürfnis besteht. Die Vereine wünschen einen großen und einen kleinen Konzert- und Vortragssaal mit Bühne; die Kirche hat außerdem Bedürfnisse für kleinere Räume für ihre Jugendtätigkeit und sozial-gemeinnützige Bestrebungen; die Schulbehörde plant die Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichtes (Kochkurse etc.), wofür die nötigen Lokalitäten fehlen. Einhellig kam die Versammlung zu dem Beschlusse: Der Gemeinderat wird eingeladen, die verschiedenen Interessenten, Vereine, gemeinnützige Organisationen, Kirchenpflege und Schulbehörde zu einer Besprechung einzuberufen, um ein Bedürfnisprogramm für ein Volkshaus aufzustellen und Vorschläge für die Finanzierung desselben auszuarbeiten.

Schulhausbau in Schlieren (Zürich). Die Gemeindeversammlung Schlieren bewilligte einen Kredit für die Vorarbeiten für einen Schulhausbau mit etwa 700,000 Fr. Kostenaufwand.

Kreditbewilligung für eine Feuerlöschkammer in Irgenhausen (Zürich). Die Zivilgemeinde Irgenhausen bewilligte einen Kredit von 4000 Fr. für eine Feuerlöschkammer.

Fabrikumbau in ein Pfarrhaus in Delsberg (Bern). Ein neues Pfarrhaus will die katholische Kirchengemeinde Delsberg erstellen. Sie hat zu diesem Zweck die ehemalige Schalenfabrik Crevoisier um 50,000 Fr. und den alten Feuerweherschuppen um 10,000 Fr. angekauft. Für den zweckdienlichen Umbau der Fabrik Crevoisier wurde ein Kredit von 100,000 Fr. bewilligt.

Ein neues Spital in Delsberg. Die Aufsichtsbehörde des Spitals Delsberg genehmigte die Rechnungen für das Jahr 1927, die mit einem Aktivasaldo von 9000 Franken abschließen. Sodann beschloß sie prinzipiell den Bau eines neuen Spitalgebäudes. Das alte würde dann dem Greifen- und Invalidenasyl dienstbar gemacht. Sobald die nötigen Mittel vorhanden sind, soll der Bau in Angriff genommen werden. Zu deren Beschaffung denkt man an die Durchführung einer Lotterie. Ferner müßten alle dem Spitalverbände angeschlossenen Einwohnergemeinden in den Beutel greifen. Der Neubau soll Platz bieten für hundert Betten und nach modernsten Gesichtspunkten erstellt werden.

Bauliches aus Flüelen. Die Ortschaft steht im Zeichen reger baulicher Entwicklung. Altersheim, Strandbad und Bootshaus gaben den Auftakt zur gefährlichen Förderung des Fremdenortes am schönen Urnersee. In diesem Jahre soll nun ein moderner See-Quai folgen, sowie notwendige Uferkorrekturen bei der Schifflande vorgenommen werden. Auch ein neues industrielles Etablissement soll seine Pforten öffnen. An der Arenstraße beim Gruonbach ist eine Wohnkolonie im Chaletstil im Entstehen begriffen. Vermehrte Wohngelegenheit und handwerkliche Beschäftigung tut dem Orte not.

Das neue St. Galler Rathaus. Das neue St. Galler Rathaus, die frühere Hauptpost am Bahnhofplatz, ist durch die Gemeindebehörden offiziell besichtigt worden, nachdem vorher die sämtlichen Räumlichkeiten von den verschiedenen Verwaltungsabteilungen bezogen worden waren. Der Umbau scheint außerordentlich befriedigend ausgefallen zu sein, wenn dabei auch nicht alle Wünsche berücksichtigt werden konnten, wie das bei einem Neubau

der Fall gewesen wäre. Das alte Rathaus wird nun für die Aufnahme der technischen Betriebe usw. umgebaut und eingerichtet.

Bahnhofumbau Chur. Der mit einem Kostenaufwand von 6,500,000 Franken erfolgte Bahnhofumbau in Chur ist nunmehr vollendet. Es ist somit eine der Bedeutung von Chur als Drehscheibe des bündnerischen Verkehrs gerecht werdende Anlage geschaffen worden. An Stelle des einzigen Zwischenbahnsteiges wurden drei neue ausgeführt. Zur Unterbringung der Personalkompositionen sind an Stelle der früheren kurzen Geleisestücke von 300 m Länge die nötigen Abstellgeleise von rund 1400 m Länge erstellt worden. Der gesamte Freiverlad wurde zusammengefaßt. Die alten Lokomotivremisen sind durch Neubauten ersetzt. Die ausgeführten Umlade-, Holz- und Viehrampen entsprechen den Bedürfnissen. Der Umsteige- und Umladeverkehr kann sich nunmehr auf den neuen Zwischenperrons in geordneter und bequemer Weise zwischen den Bundesbahnen und den Rätischen Bahnen entwickeln. Wesentliche Erweiterungs- und Umbauarbeiten wurden auch am Aufnahmsgebäude vorgenommen. Die gesamte Umbaute der Bahnhofsanlagen wurde in der knappen Zeit von 22 Monaten durchgeführt.

Bauliches aus Aarau. Der Große Rat des Kantons Aargau hat entgegen dem Antrag des Regierungsrates beschloßen, den Betrieb des gegenwärtig von etwa 30 Schülern besuchten Kantonschüler-Kosthauses in Aarau weiterzuführen; der Regierungsrat wurde beauftragt, Projekte und Kostenberechnung über den Umbau des bisherigen oder den Bau eines neuen Schülerhauses vorzulegen. Der Neubau ist auf 400,000 Fr. veranschlagt.

Bau eines Strandbades am Hallwylsee. Das Strandbad am Hallwylsee wird nun verwirklicht werden, indem sich am 5. Februar die A.-G. Strandbad Meisterschwanden mit einem Kapital von 50,000 Franken konstituiert hat. Die Anlage kommt in das Wäldchen nördlich der „Seerose“ zu stehen; sie wird vorerst 90 Ankleidekabinen erhalten.

Wasserversorgung Langriedenbach (Thurgau). Der Anfang des Jahres 1928 hat der Municipalgemeinde Langriedenbach den Anschluß an die Seewasserversorgung Altnau gebracht. Schon Jahrzehnte lang haben die Wasserversorgungen der Municipale unter periodischer Wasserknappheit gelitten. Verschiedene Versuche im Kleinen, Abhilfe zu schaffen, haben nicht befriedigt. Die drei bestehenden Wasserversorgungsanlagen haben sich zusammengefunden, um gemeinsam an die gründliche Beseitigung der Übelstände heranzutreten. Dank dem loyalen Entgegenkommen der Gemeinde Altnau wurde es möglich, den Anschluß an die dortige Seewasserversorgung zu erreichen. Die für diesen Zweck neu erstellte Pumpanlage ist am 24. Januar offiziell dem Betriebe übergeben worden. Der Betrieb ist vollautomatisch. Es war für den Laten ein spannender Moment, als die sinnreich konstruierte automatische Apparatur Motor und Pumpe in Tätigkeit setzte, ohne irgend eine menschliche Mithilfe. Die ganze Anlage zeugt von gewissenhafter Arbeit und hohem technischen Können ihres Erfinders, des thurgauischen Landmannes Herrn Ingenieur Züllig in Rheineck. Die technische Leistung der Anlage ist um so hervorragender, als es sich hier um die Spesung von zwei verschiedenen Reservoirs handelt, verschieden groß, verschieden hoch gelegen und je nach Umständen zu verschiedenen Zeiten oder aber auch gleichzeitig zu füllen. Die Gemeinde hat für diese Anlage große finanzielle Opfer gebracht. Die Einwohnerschaft wird den Intendanten erst dann einmal so recht Dank

wissen, wenn bei anhaltender Trockenperiode das köstliche Maß aus der unerschöpflichen Vorratskammer des Bodenssees in unbeschränkten Quantitäten zur Verfügung steht.

Kreditbewilligung zum Umbau im Kantonspital in Lausanne. Der Große Rat bewilligte in seiner Sitzung vom 8. Februar einen Kredit von 431,200 Fr. für verschiedene Umbau- und Verbesserungsarbeiten im Hauptgebäude des Kantonspitals.

Legat zum Bau einer Konzerthalle in Lausanne. Der Gemeinderat verlangt vom Stadtrat Lausanne die Ermächtigung, das Legat von Eduard Mandoz an die Stadt Lausanne in der Höhe von 100,000 Fr. anzunehmen und einem Spezialfonds für den Bau einer Konzerthalle zuzuwenden.

Die Baufrage zum Völkerbundsgebäude. Am 3. Februar haben die fünf mit der Ausarbeitung des endgültigen Entwurfes für das neue Völkerbundsgebäude betrauten Architekten ihre Arbeit wieder aufgenommen. Hatte es sich in der ersten zweiwöchigen Etappe des Zusammenarbeitens im Januar um den Grundriß und die Generalanlage der in Betracht kommenden Gebäude: Versammlungsaal, Sekretariat und Bibliothek, gehandelt, so steht jetzt vor allem die äußere Ausgestaltung, die Festsetzung der Fassaden in Frage. Es scheint heute gute Aussicht dafür vorhanden zu sein, daß noch im Laufe dieses Monats der endgültige Entwurf dem Fünferausschuß des Völkerbundes unter dem Vorsitz des japanischen Gesandten Wadai und, im Falle der Genehmigung, im März dem Völkerbundsrat unterbreitet werden kann. Es bliebe dann bis zur Völkerbundsversammlung vom nächsten September gerade genügend Zeit zur Ausarbeitung der Einzelheiten des Projektes, so daß es so möglich würde, schon im kommenden Herbst den ersten Stein zu legen.

Jahresbericht über den Schweizer. Außenhandel 1927.

(Mit besonderer Berücksichtigung der Holzindustrie.)

(Originalbericht)

Von der Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage, dem Produkt der politisch-finanziellen Beruhigung Europas, hat auch die Schweiz in weitgehendem Maße Nutzen gezogen. Das gilt sowohl für die Gesamtheit unseres Außenhandels, wie auch im Besonderen für die inländische Holzindustrie. Werfen wir zunächst einen Blick auf die Gesamtlage, so sehen wir die Besserung der Verhältnisse in folgenden Zahlen zusammengefaßt:

Die schweizerische Gesamtausfuhr.

1927		1926	
Gewicht t	Wert Fr.	Gewicht t	Wert Fr.
1,035,785	2,023,249,000	835,747	1,836,496,000

Die schweizerische Gesamteinfuhr.

1927		1926	
Gewicht t	Wert Fr.	Gewicht t	Wert Fr.
7,323,987	2,563,794,000	6,929,748	2,414,509,000

Daß die Verbesserung des Exportes nicht nur auf Preiserhöhungen beruht, geht aus den gestiegenen Ausfuhrgewichten hervor, welche ein Plus von genau 200,000 t anzeigen oder eine Vermehrung von 20%. Die hiedurch erzielten Mehrwerte der Ausfuhr belaufen sich auf den respektablen Betrag von 187 Millionen Franken. Eine lebhafteste Einfuhr ist insofern erfreulich, als sie die Belieferung unseres Landes auch mit den unumgänglichen Rohstoffen für unsere Industrie in sich begreift und die Lebensmittel herbeischafft, die wir in der Schweiz nicht

selbst zu produzieren vermögen. Die Gewichtszunahme beträgt beim schweizerischen Gesamtimport 394,000 t oder 6% der letztjährigen Totaleinfuhr. Die Importwerte dagegen hoben sich um 150 Mill. Fr., was einem prozentualen Satz von 7% der letztjährigen Werte gleichkommt.

Woher bezogen wir unsere Rohstoffe, unsere Lebensmittel, kurz unsere gesamten Einfuhren, und, in welchen Ländern setzen wir den Export unseres Landes ab? Über diese wichtige Frage geben die beiden nachfolgenden Tabellen Auskunft, soweit wenigstens die wichtigsten Bezugsquellen und Märkte mit Jahresergebnissen von über 40 Mill. Fr. in Frage stehen.

An der schweizerischen Gesamteinfuhr partizipierten:

	Fr.	% des Totalimportes
1. Deutschland	541,700,000 =	21
2. Frankreich mit Kolonien	481,500,000 =	19
3. Britisches Reich	411,856,000 =	16
4. Italien	225,551,000 =	9,0
5. Vereinigte Staaten	220,360,000 =	8,9
6. Belgien	88,745,000 =	3,5
7. Argentinien	81,776,000 =	3,2
8. Tschechoslowakei	78,257,000 =	3,1
9. Holland und Kolonien	62,004,000 =	2,4
10. Österreich	45,603,000 =	1,8

Am schweizerischen Export nahmen teil:

	Fr.	% des Totalexportes
1. Britisches Reich	485,432,000 =	24
2. Deutschland	397,896,000 =	19
3. Vereinigte Staaten	209,646,000 =	10
4. Frankreich mit Kolonien	150,140,000 =	7,5
5. Italien	115,332,000 =	5,7
6. Österreich	80,583,000 =	4,0
7. Holland und Kolonien	67,015,000 =	3,4
8. Spanien	63,194,000 =	3,2
9. Tschechoslowakei	48,840,000 =	2,4
10. Japan	42,897,000 =	2,1

Wie vor dem Kriege, allerdings bei weitem nicht mehr in selben hervortretenden Maße, steht Deutschland wieder an der Spitze unserer ausländischen Bezugsquellen. Im folgt in geringem Abstände Frankreich mit seinem großen Kolonialreich, dessen Bedeutung für den Schweizerimport gegenüber den Vorkriegszeiten gewaltig zugenommen hat. Die traditionelle Spitzenstellung beim schweizerischen Export hat das Britische Reich auch im Berichtsjahr innebehalten. Wenn man sich den Umfang dieses Staatenverbandes vergegenwärtigt, muß man nur staunen, daß ihm Deutschland im Export unseres Landes pro 1927 an Bedeutung so nahe gekommen ist. Der Wille zum Wiederaufbau, aber auch die Willfährigkeit in der Kontrahierung neuer Schulden, ist eben nirgends so ausgeprägt in die Erscheinung getreten, wie bei Deutschland im Jahre 1927.

Spezieller Teil.

Der schweizerische Außenhandel in Holz.

Die Ergebnisse sind im Kleinen ein Spiegelbild der allgemeinen Wirtschaftslage. Wir dürfen somit auch dem Holzhandel eine gute Note ausstellen. Die jahrelangen Rückgänge im schweizerischen Export haben endlich — schon anno 1926 — einem Wiederaufstieg Platz gemacht, der sich im Jahre 1927 kräftig fortsetzte. So sehen wir, daß sich die Exportgewichte von 57,500 auf 72,300 t gehoben haben, während die korrespondierenden Werte von 7,490,000 auf 9,544,000 Fr. angewachsen sind. Die schweizerische Holzeinfuhr ist dagegen zurückgegangen, weil unserem Konsum in steigendem Maße genügende Mengen inländische Hölzer zur Verfügung stehen. So sehen wir,